

2. Protestnote gegen fortgesetzte fragwürdige Kappungs- und Fällmaßnahmen des WSA Berlin (Abz Spandau) am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)

Sehr geehrte Damen und Herren,

erst vor Monatsfrist haben die unterzeichneten VertreterInnen von BI/Verein *Bäume am Landwehrkanal* und AnwohnerInnen als Mitglieder des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“ mit allem Nachdruck gegen die fachlich zum übergroßen Teil nicht nachzuvollziehenden Kappungs- und Fällmaßnahmen des Abz Spandau am BSK im Bereich Kieler Straße und Nordhafen (Bezirk Mitte) nachdrücklich protestiert [siehe [hier](#)]. Die Baumarbeiten dort verstießen gegen sämtliche geltenden, für die WSV verbindlichen Regelwerke und Vorschriften zur Baumpflege an Bundeswasserstraßen.

Zwar ließ der Leiter des WSA Berlin, Herr Scholz, die Maßnahmen umgehend stoppen, doch da sie angeblich kurz vor dem Abschluss standen, wurden sie anderntags noch weitergeführt. Der Leiter des Abz Spandau, Herr Moneke, lässt auf der btr. [Website](#) erklären, dass „der Abz Spandau [...] Unterhaltungsarbeiten, die keine unmittelbare Gefährdung für die Verkehrsteilnehmer darstellen, gestoppt und in die Saison 2010/11 verschoben [hat]“.

Ferner beauftragte Herr Scholz den Baumsachverständigen Dr. Barsig mit einer Validierung der Maßnahme, und diese kam zu den befürchteten Resultaten: U.a. sind sogar Uferweiden, die im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme gepflanzt worden und gut gediehen waren, illegal gefällt worden. – Von Kompensationsleistungen verlautete bislang allerdings nichts.

Im Gegenteil: In eklatantem Widerspruch zu den Aussagen und Zusicherungen der Herren Scholz und Moneke wurden unterdessen, als sei nichts geschehen, „Baumpflegearbeiten“ gleichen Kalibers unbeirrt fortgesetzt und von der Plötzensee-Schleuse bis nach Spandau (Saatwinkler Steg) parallel zum Saatwinkler Damm wertvoller ufernaher Altbaumbestand zerstört. – Daraufhin hat der Verein *Bäume am Landwehrkanal e.V.* umgehend seinerseits Dr. Barsig beauftragt, sich einen fachlich bewertenden Überblick über die neuerlichen Maßnahmen zu verschaffen und ggf. Empfehlungen für Kompensationen auszusprechen.

Durch dieses rücksichtslose Vorgehen des WSA im Verdacht bestätigt, dass der von Amtsleiter Scholz immer wieder zugesagte „bestmögliche Baumschutz“ sich jenseits des Lwk als Lippenbekenntnis erweist, hier also nur dem öffentlichen Druck und dem Mediationsverfahren geschuldet ist, sehen wir das mühselig aufgebaute Vertrauen einmal mehr von Seiten des WSA empfindlich verletzt und müssen ungeachtet einiger positiver Beispiele, dass ein umweltverträglicher Wasserbau durchaus möglich und machbar ist, dennoch befürchten, dass es zu keinem nachhaltigen Umdenken gekommen ist, sondern auch am Lwk jederzeit mit einem Rückfall auf den Stand vom Frühjahr 2007 gerechnet werden muss.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir fordern Sie hiermit zu einer verbindlichen Erklärung auf, als ersten Schritt und angesichts der nur noch ca. vier Wochen währenden Pflanzzeit unverzüglich Ausgleichs- u. Ersatzmaßnahmen in Auftrag zu geben. – Sollten Sie hierzu nicht bereit sein, müssen wir über geeignete Konsequenzen nachdenken. Es macht keinerlei Sinn und ist in keiner Weise zu rechtfertigen, mit viel Energie Einzelbäume am Lwk zu erhalten, wenn quasi um die Ecke im Zuständigkeitsbereich derselben Behörde der Kettensäge ein Vielfaches an ökologisch hochwertigem Baumbestand anheim fällt, nur weil es hier wegen der geringeren Wohnbevölkerung nicht gleich bemerkt wird bzw. weniger Druck gibt. Und was nützen ökologisch ambitionierte Leitlinien und Regularien der WSV, wenn sich der Unterbau nicht daran hält und sie den Ausführenden vielfach nicht einmal bekannt sind?

Mit freundlichen Grüßen,

BI/Verein *Bäume am Landwehrkanal e.V.*

AnwohnervorteilnehmerInnen